

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 45 (1985)

Vorwort: Vorwort

Autor: Cevey, Jean-Jacques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Trotz der recht bescheidenen Fläche ihres Territoriums steht die Schweiz hinsichtlich der Einnahmen aus dem internationalen Fremdenverkehr an achter Stelle unter den Ländern der Welt. Vor ihr figurieren die Vereinigten Staaten, Italien, Frankreich, Spanien, Grossbritannien, Österreich und die Bundesrepublik Deutschland – Staaten mit grösserer Fläche und höherer Bevölkerungszahl im Vergleich mit der Schweiz. Diese in den Augen der Verantwortlichen der Schweizerischen Verkehrs-zentrale erfreuliche Feststellung, die ihr Genugtuung über ihren Beitrag zum Erfolg dieses Zweiges unserer Wirtschaft verschafft, ruft nach einigen Bemerkungen, die dazu dienen mögen, einmal mehr den Sinn der Aufgabe darzulegen, die uns von den Bundesbehörden übertragen worden ist.

Dieser Auftrag ist von nationalem Interesse. Vor allem, weil er sich dauernd um das materielle Wohlergehen unserer Bevölkerung bemüht – entsprechend der wichtigen Rolle, die der Fremdenverkehr beim Ausgleich des chronischen Defizits unserer Handelsbilanz sowie bei der Erhaltung eines ausreichenden Wirtschaftslebens in Regionen spielt, die sonst zum Stillstand und demzufolge bald zu Armut und Landflucht verurteilt wären. Dann, weil diese Aufgabe mit den Bemühungen verbunden ist, der Welt ein positives Bild unseres Landes und seiner Leute zu bieten. Und schliesslich, weil der Beitrag des Fremdenverkehrs in manchen Städten und Ferienorten einen bemerkenswerten Aufschwung des kulturellen und künstlerischen Lebens ermöglicht hat und ohne Zweifel weiterhin ermöglichen wird: Festspiele, Ausstellungen, Seminarien und Zusammenkünfte aller Art, deren Durchführung und Ausstrahlung durch einheimischen Rückhalt allein nicht hätten gesichert werden können und auch heute nicht gewährleistet wären.

Somit verdient diese Aufgabe Verständnis und Unterstützung vor allem seitens der Behörden und der interessierten Wirtschaftskreise, einerseits durch Anreiz in Gegenden, die von Schwierigkeiten in gewissen Wirtschaftsbereichen gezeichnet sind, und anderseits durch Stärkung der Vitalität anderer Regionen, denen bisher solche Enttäuschungen glücklicherweise erspart blieben. Ich möchte gleich betonen, dass wir auf die Unterstützung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements zählen können, sowohl in unserem täglichen Einsatz als auch bei der Suche nach dauerhaften Lösungen der finanziellen Probleme, die leider das Los von Institutionen wie der unsrigen sind. Die Schritte, die wir unternommen haben, um die Unterstützung der Kantons- oder Gemeindebehörden oder privater Unternehmen für die eine oder andere unserer jüngsten Initiativen zu gewinnen, haben uns übrigens gezeigt, dass die Rolle der SVZ immer besser verstanden wird.

Trotz diesen optimistisch tönenenden Bemerkungen muss ich gestehen, dass ich über die Zukunft des Fremdenverkehrs in diesem Lande etwas beunruhigt bin, wenn ich an verschiedene, negative Reaktionen denke, die in jüngster Zeit verzeichnet wurden und auf die zurückzukommen ist, da sie uns von brennender Aktualität erscheinen.

So tragen offensichtliche Auswüchse bei Überbauungen und touristisch-sportlichen Einrichtungen stark dazu bei, die Feindseligkeit von Umweltschutzbewegungen gegenüber dem Fremdenverkehr zu schüren, Gruppen, die oft von dem Manichäismus und der Intoleranz zuneigenden Geistern inspiriert sind und sich wenig um die wirtschaftliche Bedeutung der Projekte kümmern, da sie auf dem einzigen Gebiet, um das sie besorgt sind, nur die Nachteile sehen.

Anderseits bewirken die neue Bedrohung der Beschäftigungslage und vor allem die schwer einzudämmende Welle von Flüchtlingen verschiedenster Motivierung ein beunruhigendes Ausmass protektionistischer, nationalistischer, ja sogar ausgesprochen fremdenfeindlicher Reaktionen in einem Teil unseres Volkes. Die Debatte über die Anwesenheit von Ausländern in der Schweiz hat seither eine verabscheuwürdige Wendung genommen, die eine ruhige Analyse des Problems der Arbeitskräfte und vernünftige Lösungen, die besonders im Hotel- und Gastgewerbe nötig sind, verunmöglicht.

Diese fremdenfeindlichen Reaktionen können sich bei der völligen Verwirrung der Geister selbst gegen Touristen richten, wenn wir die Belebung, welche diese in unserer Wirtschaft hervorrufen, nicht unermüdlich hervorheben und wenn wir nicht an

die traditionelle Aufgabe der Schweiz auf diesem Gebiet erinnern.

In diesem Sinne halte ich es für unsere Pflicht, unser stetiges Bestreben, unser Land jenseits der Grenzen bekannt zu machen, durch die unablässige Bemühung zu ergänzen, unsren Mitbürgern immer besser auseinanderzusetzen, was die SVZ ist und wie sie ihre Aufgabe im Dienste einer unserer wichtigsten Wirtschaftszweige in Zusammenarbeit mit den regionalen, kantonalen und lokalen Geschäftsstellen und mit den andern interessierten Organismen und Berufsverbänden erfüllt.

Darüber müssen wir wachen – im Wissen, dass wir auf die Hingabe und die Fähigkeit der Mitarbeiter der Schweizerischen Verkehrszentrale unter der effizienten und freundlichen Leitung von Direktor Walter Leu zählen können.

Jean-Jacques Cevey, Präsident der SVZ

